



taz.die tageszeitung vom 26.08.2021, Seite 9 / Wirtschaft und Umwelt

## Plötzlich will Scholz früher raus

Bisher wollte der SPD-Kanzlerkandidat am Kohleausstieg im Jahr 2038 festhalten. Nun bekennt er sich bei einer Diskussion zu 2034 als möglichem Ziel. Und nicht nur er  
Aus Berlin **Malte Kreuzfeldt**

So schnell können sich Positionen weiterentwickeln: Noch in der vergangenen Woche haben die Kanzlerkandidaten von Union und SPD, Armin Laschet und Olaf Scholz, Änderungen beim vereinbarten Kohleausstieg eine Absage erteilt. "Wir haben klare Vereinbarungen getroffen", [hatte Scholz gesagt](#) - in Bezug auf das Gesetz und den Vertrag mit den Kohlebetreibern, der einen Ausstieg spätestens im Jahr 2038 vorsieht. "Und diese Vereinbarungen gelten und sollten auch eingehalten werden." Ein früheres Datum hatte er zwar nicht explizit ausgeschlossen, aber in mehreren Interviews nicht erkennen lassen, dass er dies anstrebe.

Bei Umweltverbänden und Wissenschaftler\*innen hatte das für Unverständnis gesorgt, denn die von der Bundesregierung beschlossenen deutschen Klimaziele sind mit einem Kohleausstieg erst 2038 unvereinbar. Und diese Kritik scheint beim SPD-Kandidaten inzwischen angekommen zu sein. Bei einer Onlinediskussion der Vereinigung [Klima-Allianz](#) und des [Deutschen Naturschutzbundes](#) am Dienstagmittag äußerte sich Scholz nämlich ganz anders.

Auf die Frage der Moderatorin, ob im Jahr 2034 noch ein Braunkohlekraftwerk am Netz sein werde, erklärte er zwar zunächst nur ausweichend: "Die Antwort hängt davon ab, wie schnell wir einsteigen in den Ausbau der erneuerbaren Energien." Doch dann ergänzte Scholz zu genau diesen Bedingungen, die einen Ausstieg bis 2034 ermöglichen würden: "Das will ich aber erreichen."

Der stellvertretende Geschäftsführer der Klima-Allianz, Malte Hentschke-Kemper, begrüßte die Aussage. "Wir haben uns gefreut, dass Herr Scholz seine Position zum Kohleausstieg klargestellt hat", sagte er der taz. "Und wir werden ihn beim Wort nehmen."

Egal, mit wem die SPD koalieren würde: Über diesen Punkt würde es offenbar nicht mehr viel Streit geben. Denn auch CDU/CSU-Fraktionsvize Andreas Jung, der statt des eigentlich geladenen Kanzlerkandidaten Armin Laschet an der Diskussion teilnahm, bekannte sich klar zu einem früheren Kohleausstieg.

Dieser werde durch die Verschärfung des EU-Emissionshandels erzwungen werden, sagte Jung - und ergänzte: "Deshalb ist meine persönliche Prognose, dass wir beschleunigt aus der Kohleenergie aussteigen werden, und zwar zu diesem von Ihnen genannten Zeitpunkt" - also dem Jahr 2034, nach dem die Moderatorin gefragt hatte. Inwieweit Jung dabei für die gesamte Union spricht, ist zwar offen - aber immerhin hatte er als [einer der wenigen Klimaexperten](#) der Partei (manche sagen auch: der einzige) zusammen mit Laschet die Klimaziele der Partei präsentiert. Und selbst Friedrich Merz, der innerhalb der CDU bisher nicht als Klimaschützer aufgefallen ist, erklärte am Mittwoch in einem [ZEITUNG Interview](#), dass er einen Kohleausstieg vor 2038 nicht nur für möglich halte, sondern "optimistisch" sei, dass dieser erreicht werden könne.

Und auch von der FDP gab es keinen Widerspruch: "Ich will auch, dass wir den Ausstieg bis dahin schaffen", sagte Generalsekretär Volker Wissing, der in der Diskussion den eigentlich eingeladenen Parteichef Christian Lindner vertrat.

Streit dürfte es höchstens darüber geben, ob es nicht noch schneller gehen muss: Sowohl die Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock als auch Linken-Chefin Janine Wissler sprachen sich in der Debatte - wie auch in ihren Parteiprogrammen - für einen Kohleausstieg schon 2030 aus. Dies stünde auch im Einklang mit den Zielen des Klimaschutzgesetzes.

Doch mögliche Koalitionsverhandlungen, das hat sich am Dienstag gezeigt, dürften bei dieser Frage sehr viel einfacher werden als bisher gedacht. Denn dass der Kohleausstieg deutlich beschleunigt werden muss, scheint mittlerweile bei allen Parteien (außer der AfD) angekommen zu sein.



**Solar** - statt Kohlekraft: In Niederaußem hat das fast schon geklappt. Das Braunkohlekraftwerk ist teilweise stillgelegt  
Karsten Schöne/laiif

Malte Kreutzfeldt

**Quelle:** taz.die tageszeitung vom 26.08.2021, Seite 9

**Dokumentnummer:** T20212608.5796211

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/TAZ\\_e17ed1048d76934c9ccc3a60f374318991768602](https://www.wiso-net.de/document/TAZ_e17ed1048d76934c9ccc3a60f374318991768602)

Alle Rechte vorbehalten: (c) taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft e.G.

**GENIOS** © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH